

Mürzzuschlag Heute Morgen

Information der
KPÖ Mürzzuschlag



www.muerzzuschlag.kpoe.at

das Gartenfest

Live im Garten:

Volksmusik-
Oldies
Schlager



Der Meister der Harmonika



**J. Lightning
&
Bad Influence**

**Hermann Posch
&**

**Fall in
Blues**



Eintritt frei

**Samstag
30. Juni
2001**

**Programm
ab 14 Uhr:
Leitner Franz
Kinderspielfest
Grillspezialitäten
Glückshafen**

**ab 17 Uhr:
Live im Garten
J. Lightning & Bad
Influence
Hermann
Posch mit
Fall in Blues**

Kommentar:

GRÜNE WIESE IN DER INNENSTADT?



Mit dem Slogan „Grüne Wiese ins Zentrum“ startete die „Allianz“ Mürzer SP, Stadtmarketing und der Geschäftsmann Fuchs die Informationskampagne zum von Herrn Fuchs in Auftrag gegebenen und Herrn Rudischer geplanten Millionenprojekt. Dieses vom Gemeinderat noch gar nicht beschlossene Projekt in der Innenstadt soll nach dem Willen der Mehrheitsfraktion – trotz leerer Kassen – mit über 20 Millionen gefördert werden (neuer Wintersport-Museum Standort). In der soeben erschienenen Gemeindezeitung und in der „Mürz Aktiv“ wird mit dem Slogan „Grüne Wiese ins Zentrum“ für das Projekt geworben. Was die verantwortlichen Herren (Kraner und Fuchs) unter „Grüne Wiese“ verstehen, hat mit einer solchen absolut nichts zu tun. Dass das Projekt immer wieder „Grüne Wiese“ genannt wird, soll wohl nebenbei vortäuschen, dass mehr Natur in die Innenstadt kommt.

Die Absichten von Herrn Fuchs sind durchaus legitim – er kann mit seinem Geld machen was er will. Nur, und das ist der springende Punkt, wie verhält sich dabei unsere Gemeinde bzw. die SP-Gemeinderatsmehrheit?

Herr Fuchs sagte vor kurzem bei einer Informationsbesprechung: „Ohne Parkflächen am Hammerpark wird es kein Projekt geben!“ Bürgermeister Kraner schreibt im Gegensatz dazu in der Gemeindezeitung, dass die Gestaltung des Hammerparks und des Volkshauskomplexes eine der großen Herausforderungen in naher Zukunft sein wird.

Wir befürchten, dass hinter den Kulissen schon die Entscheidungen über die Zukunft des Hammerparks gefallen sind. Die „Neugestaltung“ des Hammerparks, wie sie Bürgermeister Kraner vage andeutete, ist in Wirklichkeit die endgültige Umgestaltung des Parks in einen Parkplatz neben einem sündteuren und schlecht ausgelasteten Parkhaus.

Wir wenden uns nicht prinzipiell gegen das Projekt eines Einkaufszentrums. Auch nicht gegen einen neuen Standort für unser Wintersportmuseum. Aber Fragen in diesem Zusammenhang müssen offener, ehrlicher und breiter diskutiert werden.

GR Franz Rosenblattl

Frühjahrsmesse Rabatt: Mürzer fühlten sich gefrotzelt

Bei der Mürzer Frühjahrsmesse bekamen die Kunden für ihren Einkauf einen Teil des Betrages, das „Mürztaler Sparbuch“, 10% als Messe-rabatt. W a s v i e l e BürgerInnen nicht wußten:



Die Gültigkeit war auf das Messewochenende beschränkt. Wer in den drauffolgenden Tagen diesen Gutschein in der Sparkasse einlösen wollte wurde mit dem Hinweis, dass dieser nur eben Samstag und Sonntag einzulösen gewesen wäre, wieder weggeschickt.

Ob es sich dabei um einen Irrtum der Verantwortlichen handelte, ob es sich um Unwissenheit des Verkaufspersonal drehte oder ob es tatsächlich einfach nur ein plumper Werbegag war, spielte keine Rolle – der Gutschein war nicht mehr gültig. Auf alle Fälle sollte sowas nicht mehr passieren. Solche Aktionen kann sich die Einkaufsstadt allemal sparen.

Abgesehen davon war immer von 10% Messe-rabatt die Rede. Tatsächlich wurden nur pro angefangenen 1000 Schilling 10% gutgeschrieben. Wer also um 1999.- eingekauft hat bekam daher nur mehr 5%. So etwas nannte man früher „Roßtäuscherei“.

Von 20. bis 22.4. 2001 sparen Sie 10% bei allen Einkäufen in den unten angeführten Betrieben. Ihre Einkäufe werden in Ihr Sparbuch eingetragen. Die „Mürztaler-Bank“ in der Sparkasse am Sparkassenplatz (Parkhaus) vergütet Ihnen 10% pro 1.000,- Einkauf in Mürztalem, den beliebten 100,- Geschenkmünzen. Die Vergütung erfolgt ab einer Gesamt-Einkaufssumme von 1.000,- (schwarz - Fr + Sa geöffnet, weiß - Fr, Sa und So geöffnet)

Mürzer Stammtisch



„Du, stimmt des: Die Gmeinde hot an Lottosechsa gmocht?“

„Geh, des glaubi net, a Gmeinde kann jo gor net Lottospieln!“

„Jo, woher hobs`n donn jetztn des viele Geld fias Museum her, i hob ma denkt, die Gmeinde muß so sporn, was kann`s mehr hot?“

„Geh du vastehst a nix von da Wirtschaft: Deis Geld hoit si d`Gmeinde von da Bank und mia zohlns olle zruck!“

das Gartenfest



Samstag, 30. Juni 2001



Harmonikameister Franz Leitner

Der erst 16jährige Krieglacher Franz Leitner wird erstmals beim Gartenfest sein Können unter Beweis stellen. Schon als 11jähriger Bub wurde Franz steirischer Harmonikasieger. Später errang er sogar den 7. Platz bei der Weltmeisterschaft.

Sein Repertoire erstreckt sich von der Volksmusik über Oldies bis zum modernen Schlager. Beim Gartenfest ist Franz Leitner ab 14 Uhr zu hören.



„Fall in Blues“

Mürzzuschlager/innen ist diese Band sicherlich spätestens seit den vergangenen zwei Gartenfesten ein Begriff. Die vier Musiker Hermann Posch (Gitarre, Gesang); Erich Lahner (Gitarre); Christian Grobauer (grooves) und Paul Kozakiewicz (Bass) bieten Blues-Rock, Selbstgeschriebenes & Covers vom Feinsten.

Vielleicht bieten uns die Musiker beider Gruppen die Möglichkeit sie gemeinsam – Jürgen und Hermann Posch – zu erleben. Wenn Hermann auf der Dobro slided oder Jürgen akkustischen Blues zum Besten gibt, garantiert das einen Abend der Sonderklasse.

das Gartenfest

Viele HelferInnen...

...braucht es um das Gartenfest zu dem zu machen, was es ist: Ein Fest, bei dem moderne Ausdrücke wie „Gewinnmaximierung und Profioptimierung“ etc. nichts verloren haben.



Dies ist nur möglich, weil viele Mitarbeiter ihre Freizeit und Arbeitskraft zur Verfügung stellen. Die Belohnung für ihre Tätigkeit ist der Dank der Festbesucher, wenn diese (vom Programm) zufrieden und (vom Essen und Trinken) gestärkt versprechen: „Bei Euch ist es immer wieder „klass“ beim nächsten mal sind wir wieder dabei!“

Natürlich wird es diesmal wieder die „kulinarischen Spezialitäten“ vom Grill sowie (Murauer) Bier vom Fass geben.

GARTENFEST 2001

Was ist neu? Es gibt wieder einen Tanzboden.

Erstmals wird beim Gartenfest Murauer vom Fass ausgeschenkt – rein das Beste.



Kinderfest: Outdoor Spiele statt Playstation oder Game Boy

Das Kinderfest ist auch heuer ein wichtiger Bestandteil unseres Gartenfestes.

Die kleinen Gäste werden auch diesmal nicht zu kurz kommen. Die Freunde und MitarbeiterInnen von Kinderland Mürzzuschlag treffen schon ihre Vorbereitungen, um den Ansprüchen der Kids genügen zu können. Das genaue Programm wird aber nicht verraten!

Eines aber ist gewiß: Spiel und Spaß kommen nicht zu kurz. In bewährter Manier werden die Kinder beschäftigt, während Oma und Opa sich an den Ohrwürmern Franz Leitners satt-hören und Mama wie Papa sich J. Lightning mit seinen Bad Influence und Fall in Blues reinziehen.



„J. Lightning“ und Bad Influence



Das Besondere, das die vier Musiker auszeichnet (Jürgen „J. Lightning“ Posch, Gitarre, Gesang; Hary „Spacecowboy“ Hofstätter, Schlagzeug; Georg „Groovemaster“ Ganster am Baß und Wilfried „Blind Willi“ Horczinek am Keyboard), ist einerseits ihre fulminante Bühnenshow, andererseits, daß es in ihrem Programm keine Covers, sondern nur Selbstgeschriebenes gibt.

Zu sehen und vor allem zu hören sind „J. Lightning“ und Bad Influence im Abendprogramm des Gartenfests.

Gartenfest im Internet

Mehr Informationen über das Gartenfest gibt es nur noch im Internet unter:

www.muerzzuschlag.kpoe.at

Bundes/Eisenbahnerwohnungen:

Vor Verkauf an Banken und Versicherungen

Seit 1. April sind bundeseigenen Wohnungsgesellschaften WAG, BUWOG und drei Eisenbahnergesellschaften nicht mehr gemeinnützig, sondern zu gewerblichen Bauträgern geworden. Jetzt kommt ans Tageslicht, dass nicht so sehr der Verkauf von Wohnungen an die Mieter, sondern der komplette Ausverkauf ganzer Gesellschaften an Konsortien aus Banken und Versicherungen im Gespräch ist.

Der Verkauf von 60.000 bundeseigenen Wohnungen soll bis zu 30 Milliarden Schilling für den Finanzminister bringen.

Der Grund für die Begehrlichkeit des Finanzkapitals liegt nicht so sehr an den Wohnungen, sondern an den rasch verwertbaren Grundstücken von BUWOG und WAG sowie an den hohen Rücklagen der bisher gemeinnützigen Wohnungsgesellschaften. Obwohl in beste-

hende Mietverträge nicht direkt eingegriffen werden kann, ist auf Dauer mit einer Erhöhung der Wohnungskosten zu rechnen.

Tricks auf Kosten der Mieter

Ein weiterer Beweis für diese Absicht ist die Ankündigung des Finanzministeriums, dass am Kauf interessierte Mieter 7.500 S für die Bewertung ihrer Wohnung zahlen

sollen. Darüber hinaus will man nur in jenen Häusern Wohnungen an die Mieter verkaufen, in denen mindestens 30 Prozent der Mieter ihr Interesse daran bekundet haben. Die Regierung will Wohnungsgesellschaften bzw. Wohnanlagen im großen Stil an kommerzielle Investoren, im Klartext in- und ausländische Banken, Versicherungen oder Immobilienkonzerne verkaufen. Diesbezügliches Interesse haben bereits das japanische Bankhaus Nomura, die oberösterreichische Raiffeisen-Landesbank und die Immofinanz angemeldet.

Die KPÖ fordert nach wie vor die Rücknahme des Gesetzes vom 23. November 2000, das die Gemeinnützigkeit von WAG, BUWOG und Eisenbahnergesellschaften aufgehoben hat. Wohnen ist ein Menschenrecht!

174 steirische Postämter vor dem Zusperrren!

Hönigsberger Post ist auch betroffen

Nach einer „Rentabilitätsprüfung“ bilanzierten von den österreichweit 2.350 Postämtern 1.750 mit rund 800 Millionen Schilling Verlust und nur 600 Postämter mit ca. 700 Millionen Schilling Gewinn. Für Post-Generaldirektor Wais ist damit alles klar: Etwa 800 Postämter sollen zugesperrt und der Belegschaftsstand von derzeit 31.400 Postlerinnen und Postlern um weitere 6.000 reduziert werden.

Die Versorgung der Bevölkerung scheint in den Überlegungen der Postgewaltigen keine Rolle mehr zu spielen. Wenn die Post in Hönigsberg zusperrt, werden viele wichtige Dienstleistungen einfach wegfallen. Das neue Gebäude wäre schlicht und einfach eine Fehlinvestition.

Die schwarz-blaue Regierung will den Börsegang und damit den Ausverkauf der Post mit Riesenschritten vorantreiben – und die Manager exekutieren diesen Kurs beinhart. Dabei wird weder auf die Interessen der Bediensteten, noch auf das Ver-

sorgungsinteresse der Bevölkerung Rücksicht genommen.

KPÖ und GLB in Müzzzuschlag haben schon seit Jahren vor dieser Entwicklung gewarnt. Die Zeit für Beschwichtigungsreden und taktische Manöver ist abgelaufen! Wenn jetzt nicht konsequent gehandelt wird, dann ist es zu spät, weil sich nach der Zerschlagung und dem Ausverkauf der Post kein öffentliches Dienstleistungsunternehmen mehr aufbauen lässt. Der Schaden, der heute an der Infrastruktur unserer Stadt angerichtet wird, ist irreparabel.



Postamt Hönigsberg: von Zusperrplänen bedroht.

Prompt reagiert:

Fröschnitz- Radwegbrücke „entschärft“



In der letzten Ausgabe berichteten wir über die neuerrichtete Radwegbrücke über die Fröschnitz. Die weit hervorstehenden Schrauben stellten eine Verletzungsgefahr dar. Die Bauverwaltung der Gemeinde reagierte prompt und entschärfte diese Gefahrenquelle. Danke.....

CHRONIK MHM SCHRIEB...

...VOR 25 JAHREN

Sanierung der B17 verschoben

Die Stadtbevölkerung von Müzzuschlag ist einem fast unerträglichen Durchzugsverkehr ausgesetzt, wovon besonders die unmittelbaren Anrainer einer unzumutbaren Lärmbelästigung und Luftverschmutzung ausgesetzt sind. Dazu kommt, daß bei dem schlechten Zustand der Straße die Passanten auf den Gehsteigen von vorbeifahrenden Autos bei Regen und Matsch ständig bespritzt werden. Obwohl die Sanierung für heuer vorgesehen war, kommt es nicht mehr dazu. Diese soll erst 1977 durchgeführt werden. KPÖ Gemeinderat Franz Saurer erklärte dazu, daß der Gemeinderat dafür sorgen soll, diese Arbeiten, wenn sie schon verschoben werden, noch vor der Hauptreisezeit im Sommer durchgeführt werden. Bürgermeister Kotrba gab diese Zusage. Zusätzlich soll auch die Auersbachstrasse saniert werden.

...VOR 20 JAHREN

Parkprobleme in Hönigsberg

Eine längere Diskussion entfaltete in der Gemeinderatssitzung die Berichterstattung von Hönigsberger Gemeinderäten über das Parkproblem und von der Gendarmerie verfügte Strafman-

date an die dortigen „Park-sünder“. Mit wenigen Ausnahmen wurde bei der Anlegung der Straßen auf die Errichtung von Gehsteigen vergessen. Wegen Mangel an Parkplätzen parken nun PKW-Besitzer auf beiden Seiten der Straßen, was für Fußgänger und Autofahrer immer problematischer wird. Das „Auge des Gesetzes“ glaubte nun, diesen Zustand durch Strafmandate beseitigen zu können. Dieses Problem soll mit örtlichen Funktionären und Fachkundigen beraten, im Bauausschuß weiter diskutiert und schließlich ausgearbeitete Vorschläge im Gemeinderat behandelt und beschlossen werden.

...VOR 15 JAHREN

Stiefkind „Ziegenburg“

Wann wird endlich die Straße in der Ziegenburg

renoviert? In dem schon jahrelang anhaltenden Zustand präsentiert sich die Straße als ein „El Dorado“ für BMX-, Moto Cross- und andere Geländefahrer. Für alle anderen Benutzer dieser Straße stellt sie aber ein Unfallrisiko ersten Ranges dar. Wir fragen die zuständigen Stellen: „Sind die Ziegenburger Menschen zweiter Klasse?“

...VOR 10 JAHREN

Verkehrskonzept

Ab 10. April ist die Wienerstraße vom Hauptplatz bis zum Hartlauer Fußgängerzone! Von 18 Uhr bis 10 Uhr und von 12 bis 14 Uhr ist die Fuzo für Ladetätigkeit geöffnet. Für einigen Diskussionsstoff sorgte in diesem Zusammenhang die VP-Fraktion. In einer Umfrage bei den betroffenen Gewerbe- und Handelsbetrieben hat man festgestellt, daß von 40 Befragten 36 gegen die Fuzo seien. Von 10 Hausbesitzern sprachen sich 7 gegen die Fuzo aus. Bgm Steinhuber meinte dazu, daß diese Umfrage erstens nicht repräsentativ sei, d.h. die ganze Bevölkerung

müsse dabei um ihre Meinung gefragt werden, und zweitens zeigt die Erfahrung aus anderen Städten, daß die betroffenen Geschäftsleute anfänglich immer gegen die Fuzo's waren – ihre Meinung jedoch bald änderten. GR Rosenblattl: Für die KPÖ Müzzuschlag war und ist die „Entlastungsstraße“ keinesfalls die optimale Lösung. Was aber die Fuzo angeht, da sind wir klar dafür. Das Problem der vielen abgestellten Autos, das schon jetzt – während der Bautätigkeit – besteht, würde noch mehr in Erscheinung treten.“

...VOR 5 JAHREN

Rechnungs- abschluß 1995

Die letzte Gemeinderatssitzung stand ganz im Zeichen des RA 1995. Dabei präsentierte Finanzreferent Pickl dem Gemeinderat die Abrechnung des Ordentlichen und des Außerordentlichen Haushalts. Konnten in den vergangenen Jahren jeweils Soll-Überschüsse ausgewiesen werden, so kam es im vergangenen Jahr nicht mehr dazu. Allerdings konnten 8 Millionen Schilling auf Rücklagen gebucht werden. Insgesamt standen den Einnahmen von 415 Millionen Schilling Ausgaben in gleicher Höhe gegenüber, dies bedeutet, daß das Haushaltsjahr 1995 ausgeglichen abgeschlossen wurde. Der große Brocken bei den Ausgaben ist mit 67,4 Millionen S der Personalaufwand (30,3 Prozent). Der Schuldendienst erforderte 31,5 Millionen S, das sind 14,2%. An den Sozialhilfeverband mußten 9 Millionen Schilling abgeführt werden. Bei den Einnahmengarben es rund 3 Millionen Schilling mehr an Komunalsteuerertrag, dafür den gleichen Betrag weniger an Bundesertragsanteilen.

GEMEINNÜTZIGER VEREIN



ZUR ENTLASTUNG PFLEGENDER ANGEHÖRIGER

Wir sind für Sie da:

- ... in der Nacht
- ... stundenweise/tageweise
- ... Urlaubsvertretung im Pflegebereich benötigen
- ... wenn sie betreute Ausflüge oder Reisen machen wollen
- ... für Besorgungen jeder Art (Arzt, Einkäufe, Amtswege ...).

Information: **0699/ 104 352 40**

Semmering-Straßentunnel gut – Bahntunnel schlecht!

Der Bahn-Basistunnel unter dem Semmering ist politisch für lange Zeit gestorben – und dennoch sollte man sich ein Datum merken: Am 25. November 2000 versammelte sich die Politprominenz aus NÖ und der Steiermark in Maria Schutz. Es wurden Verkehrsministerin Forstinger, der oberste Tunnelfeind, NÖ-Landeshauptmann Pröll, und die steirische Landeshauptfrau Klasnic aufgeboten um den Anstich der letzten Baustappe der S-6 Schnellstraße nach Mürzzuschlag festlich zu begehen. Von den Eisenbahntunnelgegnern, die sich jahrelang immer lautstark und medienwirksam in Szene setzten war nichts zu bemerken.

14 Tage nach der Katastrophe von Kaprun war natürlich keine Rede mehr davon, dass ein Tunnel gefährlich sein könnte und überhaupt ein Straßentunnel – der ja 2 Röhren haben wird. Zum Semmering-Bahntunnel fiel der Verkehrsministerin nichts besseres ein als: „Ein Thema, dem man sich intensiv widmen muss. Es wird daher noch länger keine Entscheidung geben!“ Der Südbahnausbau wird überhaupt bestritten! In der Februar-Nummer der Wirtschaftszeitschrift „Trend“ wird es konkret. Nationalökonom Prof. Erich Streissler keck zu den Wünschen der Steirer und Kärntner nach einem zeitgemäßen Ausbau der Südbahn: „Was bringt dieser Tunnel? Zwanzig Minuten Fahrzeit? Na, das überzeugt mich nicht so!“ Be-



gründet wird diese Haltung allerdings mit Argumenten, die nachdenklich stimmen und nicht ignoriert werden dürfen. Jüngste Erhebungen zeigen, dass der Gütertausch auf der Schiene mit Italien zwischen 1995 und 2000 nicht zugenommen, sondern leider um 16 Prozent zurückgegangen ist. Deshalb scheinen Zweifel auch durchaus angebracht, dass nie wirklich

fundierte Kosten-Nutzen-Rechnungen erstellt wurden.

Und dennoch...

Die Italienischen Staatsbahnen

FS haben vor wenigen Monaten den letzten Abschnitt der Karnaltalbahn „Pontebana“ bis Tarvis als Hochleistungsstrecke fertiggestellt. Jetzt bieten sich ungeahnte Möglichkeiten, große Gütermengen per Bahn rasch, zuverlässig, preisgünstig und umweltfreundlich von Osteuropa über Österreich zu den gro-

ßen Industriezentren Italiens und Südfrankreich zu transportieren; sie von den immer stärker verstopften Strassen (deren Bau ja oberste Priorität hat) auf die Schiene zu bringen. Die Eisenbahn als Klammer wirtschaftlicher Prosperität und als Zeichen neuer völkerverbindender Möglichkeiten für die Steiermark und Kärnten. Gerade deswegen ist ein Semmering-Bahntunnel wichtig.

DAS „ANDERE“ MÜRZBUCH

Herta Eisler-Reich gehört zu den wenigen, die den Nazis entkommen konnte. „Zwei Tage Zeit“ ist die Schilderung dieser Flucht. Daneben handelt dieses Buch aber auch vom bescheidenen jüdischen Leben in Mürzzuschlag im 19. und 20. Jahrhundert, vom Antisemitismus, den „Arisierungen“ und der Verfolgung und Ermordung der Mürzzuschlager Juden.



Impressum:

Verleger und Herausgeber:
KPÖ-Mürzzuschlag, Wienerstraße 148, 8680 Mürzzuschlag, Tel. 03852/24 53; Fax. 03852/2453.
Druck: Hausdruckerei

Kontakt:

www.muertzzuschlag.kpoe.at
email:
KPOe.Mz@i-one.at

Ich bestelle ... Stk. des Buches
Herta Reich: **Zwei Tage Zeit. Die Flucht einer Mürzzuschlager Jüdin 1938-1944.**
(ISBN 3-9500971-0-4) zum Preis von 130.- zuzüglich Versandkosten.

Name:.....

Adresse:.....

Ferienspass mit Kinderland



**Jetzt schon an den
Sommer denken!**

Termine

8. bis 21. Juli 2001

22. Juli bis 4. August 2001

5. bis 18. August 2001

im Feriendorf Kärnten-Turnersee
oder P2-Mökriach/Kärnten oder Kin-
derlandvilla St. Radegund.



**Fußball, Disco, Schwimmen, Rad fahren,
Theater, Tischtennis, Ausflüge, Basteln, Umwe-
forschen, Wandern, Geländespiele u.v.a.**

Information und Anmeldung:

**Franz Rosenblattl
Wienerstr. 148, Tel. 0699 11028336**

**Heinz Wimmeler
Neubaugasse 27a, Tel. 303 73**

„Äkt´schn“ für Kids

Kaum sind die Ferien da, ist den meisten Kids schon wieder „urfad“ – dass der Sommer aber „ursuper“ sein kann, dafür sorgt seit Jahren KINDERLAND Steiermark. Und auch heuer bietet man wieder rund 500 erlebnishungrigen Kinder zwischen 5 und 15 Jahren tolle Ferienwochen.

Im KINDERLAND-Feriendorf am Turnersee, am Bauernhof im KINDERLANDHaus P2 in Mökriach (beide in Kärnten) oder in der KINDERLANDvilla St. Radegund in Graz ist „Äkt´schn“ pur angesagt – Geländespiele, Nachtwanderungen, Lagerfeuer, Schatzsuche und eine Disco sorgen für Stimmung. Eine Besonderheit ist übrigens das „Wunschglöckerl“: Dort gehen Kinderwünsche manchmal in Erfüllung. **Infos und Anmeldung** im Internet: www.kinderland-steiermark.at oder persönlich in Mürzzuschlag unter den nebenstehenden Telefonnummern.

Eltern, die den Kinderurlaub finanziell nicht schaffen, können bei dem von KINDERLAND ins Leben gerufenen Sozialfonds „Ferienhilfe für österreichische Kinder“ um Unterstützung ansuchen.

www.kinderland-steiermark.at

KINDERLANDbüro:
8010 Graz, Mehplatz 2/2
Fax 0316 / 82 06 10, Tel. 82 90 70.